

## Protokoll Delegiertenversammlung 2013

Freitag, 22. März 2013, 09.30 Uhr, Mehrzweckhalle Wikon

Der Präsident Jakob Lütolf eröffnet die Delegiertenversammlung in der vollen und schön dekorierten Mehrzweckhalle in Wikon. Zwei Themen strich Lütolf bei seiner Begrüssung besonders hervor: Die AP 2014–17, bei welcher zwar nicht alles, aber sehr viel erreicht worden sei und unter Abwägung aller Vor- und Nachteile überwiege das Positive. Er warnte deshalb vor einem Ergreifen des Referendums, die Verlierer sähe der Präsident vor allem in der Landwirtschaft.

Lütolf erwähnte an zweiter Stelle den Fleischskandal, skandalös sei nicht nur die Deklaration, sondern auch die Herumkarrerei von Fleisch in ganz Europa.

Der Präsident begrüsst die vielen Gäste, die anwesenden Ehrenmitglieder und Regierungsrat Robert Küng. Ebenfalls begrüßt er die Presse, den Vertreter der Gemeinde Wikon und den gastgebenden Bäuerinnen- und Bauernverein Wiggertal. Er dankt der aktiven Sektion für die grosse Arbeit und die wunderschöne Dekoration auf den Tischen.

Franz Joller, Präsident der organisierenden Sektion, begrüßt die Anwesenden ebenfalls. Er erläutert kurz die Tätigkeiten des Bäuerinnen- und Bauernvereins Wiggertal und plädierte für eine produzierende Landwirtschaft mit vernünftiger Ökologie. Er erwähnt insbesondere die Teilnahme an der Gewerbeausstellung und dankt für das Erscheinen. Hans Golling, Gemeindepräsident von Wikon zeigte mit verschiedenen Bildern die landschaftliche Vielfaltigkeit der Gemeinde Wikon.

Regierungsrat Robert Küng überbrachte die besten Grüsse der Luzerner Regierung. Der Vorsteher des BUWD erwähnte in seinen Ausführungen die verschiedenen Berührungspunkte zwischen dem BUWD und dem Branchenverband der Luzerner Landwirtschaft. Er unterstrich dies mit den Beispielen der neuen Agrarpolitik, der Öko- und Landschaftsqualität, der gemeinsamen Stossrichtung im Bereich des Schutzes der Fruchtfolgefläche und dem Bauen ausserhalb der Bauzone.

Der Präsident Jakob Lütolf stellt fest, dass frist- und formgerecht zur heutigen DV eingeladen worden ist. Die vorliegende Traktandenliste und das offene Abstimmungsverfahren werden ebenfalls widerspruchlos genehmigt. Beim Eingang wurden 173 Stimmausweise abgegeben, das absolute Mehr beträgt demnach 87 Stimmen.

### 1. Wahl des Büros

Der Präsident leitet von Amtes wegen die Versammlung, der Geschäftsführer führt das Protokoll. Als Stimmzählende werden gewählt: Andreas Heller, Willisau, Hanni Renggli, Kleinwangen, Urs Erni, Rickenbach, Hans Stalder, Wiggen. Die Stimmzähler werden einstimmig gewählt.

### 2. Protokoll der DV vom 23. März 2012

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 23. März 2012 wurde mit der Einladung versandt. Es gibt keine Bemerkungen zum Protokoll. Es wird einstimmig genehmigt und verdankt.

### 3. Jahresbericht 2012

Der Jahresbericht 2012 wurde mit der Einladung versendet. Der Geschäftsführer Stefan Heller geht in seinen Ausführungen spezifisch auf ein paar besondere Themen ein. Themen welche den LBV im Berichtsjahr besonders beschäftigt haben. So erwähnte er die verschiedenen Tätigkeiten im Bereich der neuen Gewässerschutzgesetzgebung. Hier habe der LBV erreicht, dass auf kantonaler Ebene vorerst auf die Ausscheidung verzichtet werde bis eine nationale Einigkeit erreicht sei. Ebenfalls ging er auf die Koordinationsarbeit im Bereich der Viehvermarktung und der Viehausstellungen ein. Das Projekt agriPrakti mit der vollen Klasse bezeichnete Heller als Erfolgsgeschichte.

Die Tätigkeiten bzw. die Schwerpunktsetzung 2011 wurden im Jahresbericht 2012 überprüft und bewertet, diese sind im Jahresbericht 2012 auf Seite 32 ersichtlich. Es gab keine Fragen zum Jahresbericht, er wurde einstimmig angenommen.

#### 4. Jahresrechnung 2012, Bericht der Revisionsstelle

Der Geschäftsführer stellt den Abschluss 2012 vor. Die Rechnung und die Bilanz 2012 sind im Jahresbericht auf Seite 30 bzw. 31 ausführlich dargestellt. Das Ergebnis sei mit einem Mehrertrag von CHF 17'368.76 deutlich besser als budgetiert. Der Geschäftsführer geht auf die einzelnen Bereiche ein, er erwähnt insbesondere die Verschiebung im Bereich Beiträge und erklärt das Zustandekommen des ausserordentlichen Ertrags. Ebenfalls erwähnt er die verschiedenen im Rechnungsjahr erfolgten Investitionen in die Infrastruktur der Geschäftsstelle. Die Bilanz des LBV weist für das Jahr 2012 einen Eigenkapitalanteil von über 50% aus. Es wünscht niemand das Wort zur Rechnung und Bilanz 2012. Stefan Heller verweist auf den Bericht der Kontrollstelle auf Seite 34 des Jahresberichts. Es wünscht niemand das Wort. Der Präsident bedankt sich abschliessend bei allen beitragszahlenden Landwirtinnen und Landwirten, der ganzen Geschäftsstelle und vor allem der Buchhalterin Andrea Eberli für die tolle Arbeit. Rechnung und Bilanz 2012 werden ohne Gegenstimme angenommen.

#### 5. Wahl der Revisionsstelle

Gemäss Art. 15 der Statuten ist die Revisionsstelle jährlich zu wählen. Der Vorstand schlägt der Delegiertenversammlung wiederum die Partner Treuhand Willisau GmbH vor. Der Geschäftsführer Patrick Dahinden hat sich für die heutige DV entschuldigt. Die Wahl erfolgt einstimmig.

#### 6. Orientierung Organisationsentwicklung

Aufgrund der verschiedenen bereits erfolgten Orientierungen an GV's und Delegiertentreffen, sowie die mit der Einladung erfolgten Informationen, wird auf eine ausführliche Information verzichtet. Der Geschäftsführer orientiert in der Folge über die wichtigsten vorgesehenen Änderungen mit der neuen Struktur.

Die Fachkommissionen werden aufgelöst. Den einzelnen Vorstandsmitgliedern werden neue Ressorts zugewiesen. Den Ressorts stehen ständige oder temporäre Arbeitsgruppen zur Verfügung. Vor allem die temporären Arbeitsgruppen erlauben je nach Thema die entsprechenden Fachpersonen anzufragen. Hier können vor allem auch junge Bäuerinnen und Bauern für die Interessen und Aufgaben des LBV gewonnen werden. Als neues Organ wird der Landwirtschaftsrat eingesetzt. Dieser setzt sich aus dem Präsident/innen der Mitgliedsektionen und dem Vorstand zusammen. Der Vorstand wird auf maximal neun Mitglieder reduziert, wobei nationale Parlamentarier zusätzlich wählbar sind. Im Organigramm wird die Interessenvertretung Landwirtschaft explizit ausgewiesen. Mit dieser Darstellung will man eine der wichtigsten Aufgaben des LBV optisch besser sichtbar machen. Die Anzahl Delegierte wird auf rund 180 reduziert. Die Organisation in der Fläche wird in einem Folgeprojekt angegangen. Von Seiten der Delegierten werden keine Fragen zum Vorgehen gestellt. Der Präsident dankt der Arbeitsgruppe für die gute Arbeit.

#### 7. Statutenrevision

Der Präsident führt durch die einzelnen geänderten Artikel der neuen Statuten. Die wichtigsten inhaltlichen Änderungen sind in der Folge erwähnt:

- Art. 4 Streichung Beiträge der Sektionen
- Art. 7 Zusätzliches Organ des Landwirtschaftsrats erwähnen; Streichung des Ausschusses und der Fachkommissionen als Organe
- Art. 8 Ehrenmitglieder sind nicht stimmberechtigt; Delegiertenzahl reduzieren: 1 Delegierter pro kantonale Fachorganisation, regionale Sektionen pro 30 Betriebe ein Delegierter
- Art. 10 Beschrieb des neuen Organs Landwirtschaftsrat
- Art. 11 Aufgaben des Landwirtschaftsrats: Festlegung und Verabschiedung des Leitbildes des LBV; Wahl der Delegierten des Schweizerischen Bauernverbandes im Zyklus von 4 Jahren; Nomination von Personen für die Gremien des Schweizerischen Bauernverbandes (Vorstand, Landwirtschaftskammer); Vorschläge bzw. Nominierungen für Vorstandsmitglieder des LBV; Erarbeitung und Beratung des Tätigkeitsprogramms des LBV; Einbringen von Themen zuhanden des Vorstandes; Sicherstellung des Informationsflusses.
- Art. 13 Der Vorstand besteht aus maximal 9 Mitgliedern; nationale Parlamentarier/innen sind zusätzlich wählbar
- Art. 14 Zusätzliche Aufgabe des Vorstandes; Genehmigung des Geschäftsreglements und Funktionsdiagramms; Streichung der Kontrollstelle

- Art. 15 Streichung beim Artikel über den Präsident: die politischen Minderheiten sind angemessen zu berücksichtigen
- Art. 17 Artikel mit den Aufgaben der Geschäftsstelle
- Art. 18 Der Vorstand bestimmt die zeichnungsberechtigten Personen und regelt die Art ihrer Unterschrift, wobei nur kollektiv zu zweien unterschrieben werden darf.
- Art. 19 Streichung der Sektionsbeiträge
- Art. 20 Umformulierung des Artikels über die Berufsbildung

Die Statutenänderung wird ohne Gegenstimme gutgeheissen.

## 8. Tätigkeitsschwerpunkte 2013

Die Tätigkeitsschwerpunkte des LBV mit den entsprechenden Jahreszielen sind im Jahresbericht auf Seite 33 aufgeführt. Der Geschäftsführer führt die einzelnen Schwerpunkte kurz aus. Er erwähnt jedoch auch, dass die im Jahresbericht vielfältigen Aufgaben weiter geführt werden und die aufgrund der eingegangenen Anträge noch zusätzlichen Schwerpunkte dazu kommen könnten. Die Tätigkeitsschwerpunkte werden einstimmig verabschiedet.

## 9. Voranschlag der Erfolgsrechnung 2013, Beschluss über Beitragsansätze 2013

Der Geschäftsführer stellt das Budget für das Jahr 2013 vor, es wurde vorsichtig aufgrund der Rechnung 2012 budgetiert. Es basiert auf unveränderten Beitragsansätzen und auf der Einschätzung möglicher Entwicklungen im Zeitpunkt der Budgetierung. Weiter wurde das Projekt agriPrakti in der Rechnung des LBV budgetiert. Das Budget 2013 wird einstimmig angenommen, ebenfalls wird ohne Gegenstimme den Beitragsansätzen 2013 zugestimmt.

## 10. Anträge aus den Sektionen

Der Präsident führt aus, dass vier Anträge fristgerecht vom Bauernverein oberer Sempachersee eingereicht worden sind. Die Anträge wurden im Vorfeld mit den verantwortlichen besprochen und entsprechend formuliert. Die Anträge liegen in schriftlicher Form vor und wurden vor der DV verteilt.

### Antrag 1: Entschädigung der Delegierten durch den LBV

Der BV oberer Sempachersee wünscht, dass die Delegiertenentschädigung durch den LBV erfolgt, damit so alle gleich behandelt werden. Der Präsident führt aus, dass eine Entschädigung der Delegierten den LBV bei einem Ansatz von Fr. 100.- pro Delegierten rund Fr. 18'000.- kosten würde. Die Finanzierung müsste mit einer Erhöhung des Verbandsbeitrages kombiniert werden. Der LBV schlägt vor, die Frage der Delegiertenentschädigung im Rahmen der „Organisation in der Fläche“ zu bearbeiten. Der BV oberer Sempachersee ist mit diesem Vorgehen einverstanden.

### Antrag 2: Rollenklärung Vollzug und Kontrolle zwischen der Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa) und der Qualinova

Der LBV wird aufgefordert die Rollenverteilung zwischen Vollzug und Kontrolle zusammen mit den Beteiligten zur überprüfen. Der Präsident führt aus, dass der LBV im Anschluss an die Berichterstattung in der „BauernZeitung“ vom 25. Januar 2013 über Vollzugsprobleme im RAUS Bereich eine Aussprache mit den involvierten Kreisen verlangte. Die Vertreter der Qualinova, des lawa und des LBV trafen sich am 14. März 2013 unter der Leitung des Kantons. Der Dienststellenleiter Landwirtschaft und Wald Christoph Böhnner verlangt das Wort und erläutert die Situation. Böhnner betonte, dass der Vollzug im Kanton grundsätzlich gut laufe, bei 5'000 Betrieben aber auch immer ein Verbesserungspotenzial bestehe. Wenn es irgendwo harze, liege das meist bei der Kommunikation. Luzern wolle sicher nicht strenger als andere Kantone sein und setze auf einen effizienten, kostengünstigen aber auch konsequenten Vollzug. Die Delegation an eine Kontrollorganisation wie die Qualinova bewähre sich und das System, dass Bauern Bauern kontrollieren, sei sinnvoll, obwohl dies politisch auch kritisch hinterfragt werde. Böhnner versprach aber, dass künftig das lawa einen regelmässigen Informationsaustausch mit dem LBV und der Qualinova einführen werde. Der BV oberer Sempachersee hält an seinem Antrag fest und verlangt eine Abstimmung. Der Antrag wird mit 82 gegen 1 Stimme angenommen. Der Präsident Jakob Lütolf sieht in diesem Resultat einen klaren Auftrag und versichert den Anwesenden diesen entsprechend ernst zu nehmen.

### Antrag 3: Landwirtschaftliche Liegenschaften für „Private“

Der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband wird aufgefordert, den Verkauf von landwirtschaftlichen Liegenschaften und Grundstücken an Privatpersonen zu überprüfen. In Zukunft soll sichergestellt werden, dass frei werdende landwirtschaftliche Liegenschaften und Grundstücke für die Verbesserung der bestehenden landwirtschaftlichen Strukturen eingesetzt werden können. Der Präsident gibt zu bedenken, dass eine bestehende Gesetzgebung sich nicht mittels DV Beschluss ausser Kraft setzen lässt. Die Selbstbewirtschaftung sei im Bäueralichen Bodenrecht (BGBB; SR 211.412.11) geregelt. Die Anforderungen an ein Erwerbseinkommen aus der Landwirtschaft wurden in der Erarbeitung des BGBB explizit durch den Ständerat gestrichen (AB SR 1990 219), führt Lütolf weiter aus. Es gelte wirklich festzuhalten, dass hier vor allem die Eidgenössische Gesetzgebung und Rechtsprechung angesprochen wird und der kantonale Branchenverband nur beschränkte Möglichkeiten hat. Der LBV könne sich allenfalls vorstellen, dass im Bereich des Bildungsangebotes und der Bewilligungspraxis noch ein gewisses Potenzial vorhanden sei.

Der Antrag des BV oberer Sempachersee wurde von den Delegierten einstimmig angenommen. Auch hier versicherte der Präsident, dass man sich der Sache annehmen werde und dass man das Abstimmungsergebnis als klarer Auftrag verstehe.

### Antrag 4: Steuerbelastung bei der Aufgabe der landwirtschaftlichen Geschäftstätigkeit

Der LBV wird aufgefordert, die steuerliche Belastung bei der Aufgabe der landwirtschaftlichen Geschäftstätigkeit im Kanton Luzern zu überprüfen. Diese grosse steuerliche Belastung kann unter Umständen dazu führen, dass von einer Aufgabe der Landwirtschaft aus finanziellen Gründen abgesehen wird und so die Flächenmobilität behindert wird. Der Präsident erläutert den genauen Sachverhalt und die Haltung des LBV. Entscheidend für die genaue Besteuerung bei der Überführung sei die Vollzugspraxis der Dienststelle Steuern des Kantons Luzern mit der entsprechenden kantonalen Gesetzgebung. Die im Antrag erwähnte Problematik, jedoch auch die generelle Vollzugspraxis im Bereich Steuern, wurde in den Gremien des LBV bereits mehrere Male diskutiert.

In der Vorstandssitzung vom 21. Januar 2013 habe der Vorstand beschlossen in dieser Frage das Gespräch mit dem Kanton zu suchen. Am 21. März 2013 traf sich eine Expertengruppe um eine Analyse der Situation vorzunehmen. Anfangs April werde die Situation mit den Verantwortlichen der Dienststelle Steuern des Kantons Luzern besprochen.

Auf Stufe Bundesgesetzgebung habe zudem Leo Müller, Nationalrat und Vorstandsmitglied, zwei entsprechende Eingaben gemacht. Weiter prüfte der LBV, ob auf Stufe Kanton über das Parlament noch entsprechende Korrekturen vorzunehmen sind. Auch dieser vierte Antrag des BV oberer Sempachersee wird von den Delegierten des LBV einstimmig gut geheissen.

## **11. Verschiedenes**

Zur Agrarpolitik sprach SBV-Präsident Markus Ritter. Er war zusammen mit Leo Müller direkt von der Schlussabstimmung im Parlament nach Wikon angereist. Ritter führte aus, dass der SBV sehr viele Anliegen durchgebracht habe, erst mit den Verordnungen gehe es nun aber ans Eingemachte. Er empfahl, ein allfälliges Referendum gegen die AP 2014–17 nicht zu unterstützen. Zu viel Wohlwollen stehe auf dem Spiel. Erfreut ist Ritter über weitere politische Meilensteine, so beim Raumplanungsgesetz und bei der Swissness Vorlage. Der SBV sei derzeit sehr gut aufgestellt, und das erfolgreiche Netzwerk spiele. Er dankte für die Unterstützung durch so aktive Sektionen wie den LBV. Ein langer und kräftiger Applaus der Delegierten sprach für die Qualität der Worte Ritters.

Vreny Müller, Vizepräsidentin, verabschiedet René Bühler welcher nach langer Vorstandstätigkeit auf diese Delegiertenversammlung hin demissioniert hat. Vreny Müller bezeichnete René Bühler als Mister IP und würdigte die grossen Verdienste von René auch als Vorstandsmitglied der IP Suisse. Viele Jahre war René auch Präsident der FK Agrarwirtschaft, er habe in dieser Zeit viel zur Verbesserung des Umfeldes für die Luzerner Landwirtschaft beigetragen. Ebenfalls grosse Arbeit habe René Bühler als Präsident des Verbands Luzerner Waldeigentümer oder als Verwaltungsrat der Qualinova AG geleistet, betonte die Vizepräsidentin. Als langjährige Vorstandskollegin von René Bühler bezeichnete Vreny Müller den Geehrten als ein liebenswürdiger Mensch, nicht stur aber konsequent. René Bühler bedanke sich für die Anerkennung und wünscht dem LBV als Gute für die Zukunft.

Der Präsident schliesst die Delegiertenversammlung mit dem herzlichen Dank an die Delegierten und Gäste für das Erscheinen und lädt alle zum gemeinsamen Mittagessen ein.

6210 Sursee, 4. April 2013

Protokollführer



Jakob Lütolf  
Präsident



Stefan Heller  
Geschäftsführer

Stimmzähler:

Hanni Renggli,  
Kleinwangen

Stimmzähler:

Hans Stalder  
Wiggen